



Die abgebildete Pumpe ist kein Bestandteil der Zulassung.

40 Jahre klinisch bewährte Wirksamkeit

Seit 1986 die erste meridol® Mundspülung auf den Markt kam, ist die Produktfamilie stark gewachsen. Inzwischen gibt es zwei meridol®-Systeme zur Plaquereduktion, bestehend aus Mundspülung, Zahnpasta und Zahnbürste: meridol® ZAHNFLEISCHSCHUTZ bei leichten Zahnfleischproblemen und meridol® PARODONT EXPERT bei stärkeren, häufigen Zahnfleischbeschwerden und zur Implantatpflege. Klinische Studien belegen die Effektivität des meridol® PARODONT EXPERT Systems in der Plaquereduktion bei Implantatträger/-innen.^{1,2}

Nach sechsmonatiger Anwendung der meridol® PARODONT EXPERT Zahnpasta ist bei über 85 Prozent der Studienteilnehmer/-innen keine oder nahezu keine Plaque mehr vorhanden.¹ Die Zahnpasta enthält eine höhere Konzentration antibakterieller Inhaltsstoffe als die meridol® ZAHNFLEISCHSCHUTZ Zahnpasta. In der meridol® PARODONT EXPERT Zahnpasta kommen Zinnfluorid, Zinnpyrophosphat, Zinkoxid und Zinkcitrat zum Einsatz. Die Formulierung stärkt die natürliche Widerstandskraft der oralen Mukosa und schützt vor dem Wiederauftreten von Zahnfleischbeschwerden.

In der meridol® PARODONT EXPERT Mundspülung wirkt Hyaluronsäure antientzündlich und unterstützt zugleich die antibakterielle Wirkung der Cetylpyridiniumchlorid und Zink(CPC+Zn)-Technologie.^{3,4} Bei regelmäßiger Verwendung über sechs Monate zeigten acht von zehn Patient/-innen kein Bluten auf Sondieren.² Seit fast 30 Jahren gibt es die medizinische Mundspülung von meridol® mit Chlorhexidin für den kurzfristigen Einsatz, etwa nach Implantatbehandlungen.



Literatur

CP GABA GmbH • www.cpgabaprofessional.de

Ein neues Präzisionsniveau in der digitalen Prothetik

Mit der Reverse-Scan-Technik lassen sich die Anzahl der Patientensitzungen sowie Fehler bei der Abdrucknahme reduzieren und damit Zeit und Kosten sparen. Die vollständig digitale Methode ermöglicht die Überprüfung und Präzisierung von Implantatpositionen mithilfe eines Laborscanners und speziell entwickelter Scananaloge. Diese Technik reduziert sogenannte Matching-Fehler, die beim Zusammenführen von Daten aus Intraoralscannern entstehen können, indem auch das gesamte Modell der geplanten prothetischen Versorgung mithilfe von Scananalogen in einem Schritt mit einem Laborscanner gescannt wird. Die mehrgliedrigen implantatgetragenen Suprakonstruktionen können so in einem digitalen Workflow ohne konventionelle Abdrucknahmen und Gipsmodelle hergestellt werden. LASAK bietet die Scananaloge BioniQ® für die Reverse-Scan-Technik sowohl für beide prothetischen Plattformen des Systems BioniQ® als auch für die Aufbauiposten Screw-On für verschraubte Versorgungen an. Die Scananaloge verfügen über eine speziell entwickelte scanbare Geometrie, die eine prä-



© LASAK s.r.o.

zise Wiedergabe der räumlichen Ausrichtung und Position der Implantate ermöglicht. Diese Technik stellt ein kosteneffizientes, zeitsparendes und universell einsetzbares digitales Verfahren dar, das sich auch für festsitzende Versorgungen des gesamten Kiefers eignet.

LASAK s.r.o.
www.lasak.dental

Infos zum Unternehmen

